

Inhalt

1. Rückblick 2016.....	3
2. Team	4
3. Das Museum in Zahlen	6
4. Veranstaltungen.....	7
5. Öffentliche Führungen.....	7
6. Anlässe.....	8
7. SETTING ERASMUS – Zu Gast in der Druckerwerkstatt Johannes Frobens.....	11
8. Earth Bodies: The Poison Cure.....	15
9. Sammlung	15
10. Vermittlung & Öffentlichkeitsarbeit.....	17
11. Herbarium.....	18
12. Bibliothek & Archive	20
13. Verein für das Pharmazie-Historische Museum	21
14. Wissenschaftliche Lehre & Publikationen.....	22

1. Rückblick 2016

Das Jahr 2016 war für das Pharmazie-Historische Museum der Universität Basel ein ereignis- und erfolgreiches Jahr. Die täglichen und museumstypischen Arbeiten haben ihren wie gewohnt positiven Verlauf genommen. Von den Mitarbeitenden hat dies – wie immer – ein grosses Mass an Mithilfe und Verantwortung gefordert. Für unsere Besucher und für unser Publikum im weiteren Sinn, war dies eine Bereicherung, die sich in den sehr positiven Reaktionen und Rückmeldungen gezeigt hat. Darüber soll dieser kleine Jahresbericht Auskunft geben.

Die Welt der Museen ist momentan einem grossen Wandel unterworfen. Die neuen Kommunikationsmittel wie das Internet, die „Social Media“, E-Mail und die vielen Applikationen verändern auch die ruhige und vermeintlich heile Welt der wissenschaftlichen Sammlungen, Archive und Institute. Das Pharmazie-Historische Museum bildet hier keine Ausnahme. Dieser Wandel, der uns über die nächsten Jahre begleiten und verändern wird, hat im Jahr 2016 begonnen, auch in unserem Museum feste Gestalt anzunehmen. Er ist tiefgreifend und beschränkt sich nicht auf das Aufstellen einiger Computer und Bildschirme. Die Arbeitsabläufe, die Arbeitsorte, die Zeiten und damit die ganze Struktur des Museums werden grundlegend verändert.

Die Form und Art unseres Museums als umfassende akademische Sammlung an einem für die Stadt Basel historisch bedeutenden und thematisch bedeutsamen Ort, soll auf jeden Fall erhalten bleiben. Um dies zu erreichen, dürfen wir aber nicht im Gegenwärtigen verharren, sondern müssen uns den Herausforderungen der sich ändernden Zeit stellen. Wir danken allen, die uns dabei helfen!

Michael Kessler
Leiter des Museums

2. Team

Mitarbeiter

Michael Kessler-Oeri	Dr.phil. II, Apotheker, Museumsleitung
Sven Passerini	Empfang, Organisation Besucher, Führungen
Ursula Hirter-Trüb	Dr.phil. II, Apothekerin, Administration, Workshops
Martin Kluge	lic.phil. I, Museologe MAS, Museumspädagogik, Grafik
Corinne Eichenberger	dipl. biol., Museologin MAS, Sammlung, Öffentlichkeitsarbeit
Flavio Häner	Dr. phil I. Stv. Leitung, Personal , IT
Beatrice Utzinger	Laborantin, Museumsladen Herbarium
Christiane Valerius-Mahler	MA, Kulturanthropologin, Sonderausstellungen
Philippe Wanner	MA, Doktorand, Bibliothek & Archive
Norbert Steinwarz	Museumstechnik
Christoph Kessler	Assistenz Museumsleitung
Elias Bloch	Datenbank, Depotverwaltung
Nikolaus Matthes	Mitarbeiter Empfang
Bernadette Petitpierre	Restauratorin
Gary Wetz	Mitarbeiter Empfang
Timon Wülser	Assistenz Museumsleitung
Luca Ducci	Assisitenz
Patrick Culik	Mitarbeiter Empfang
Simon Morgenthaler	Projektmitarbeit Setting Erasmus

Ehrenamtliche Mitarbeitende

Daisy Bechmann	Eva Gilbert	Susanne Moritz
Marie-Christine Burckhardt	Peter Hirter	Ulrike Rieber
Hans Doggweiler	Monika Imbach	Christine Scheibli
Saskia Ernst	Rika Kremmer	Ursula Wetz
Sabine Fehlmann	Ruth Mona	
Ruth Feuz	Roberto Mona	

Zivildienstleistende

Timon Stolz	Andreas Dietrich	Yannik Lüönd
Gabriel Stebler	Marc Schielly	Jari Felber
Amos Kuster	Maurice Podak	Andreas Alioth
Jerome Stocker	Philipp Brunner	

HelferInnen während der Museumsnacht

Anklin Johannes	Hofmeier Tom	Rettenmund Mirjam
Bechmann Daisy	Imbach Monika	Schaffner Marianne
Briellmann Christine	Kremmer Rika	Scheibli Christine
Burckhardt Dani	Kuster Amos	Schweighauser Luca
Buxtorf Regine	Merlin Nicole	Stebler Gabriel
Elber Heiner	Miluska Jan	Stolz Timon
Ernst Saskia	Moritz Susanne	Vizely Patrick
Fehlmann Sabine	Oeri Catherine	Wetz Ursi
Gutekunst Marlene	Philipp Brigitte	Wetz Gary

3. Das Museum in Zahlen

9'667 Eintritte

121 Führungen

46 Schulklassen

2 Workshops mit privaten Gruppen

7 Herbs-Workshops

1 Weiterbildungsveranstaltung

260 Öffnungstage

Im Jahr 2016 begrüßten wir im Pharmazie-Historischen Museum 9'667 Besucher. Dies sind 654 Besucher mehr als im Vorjahr, trotz abnehmender Besucherzahlen an der Museumsnacht (2'518 gegenüber 2'936 im Jahre 2015).

Ebenfalls rückläufig waren die Besuchszahlen von Schulklassen (46 gegenüber 51), sowie bei den Führungen (133, im 2015 waren es 154). Davon 50 Führungen zum vollen Tarif, 53 vergünstigt, 18 Gratisführungen, sowie 12 öffentliche Führungen. An den öffentlichen Führungen nahmen total 145 Museumsbesucher teil.



4. Veranstaltungen

16. Januar	Museumsnacht – Kunst – Wissen – Schafft
28. Februar	Finissage Sonderausstellung Befall
22. Mai	„Vielfalt und Qualität der Museumslandschaft“
16. Juni	FPH-Kurs: Opium & Opiate
4. Juli	Vernissage Sonderausstellung SETTING ERASMUS
17. August	RE-SETTING ERASMUS, Poetry Slam im Museumshof
19. August	„Em Bebbi sy Jazz“
7. September	Paracelsus – Open Air Kino im Museumshof
15. September	GV – Verein für das Pharmazie-Historische Museum
24. September	Finissage SETTING ERASMUS
15.-19. November	„Schärbemärt“
14. Dezember	Earth Bodies: The Poison Cure

5. Öffentliche Führungen

2. Januar	Befall – Künstlerische Eingriffe von Pavel Schmidt
6. Februar	Herz ist Trumpf: Amulette, Heilmittel, Symbol
5. März	Schlangenhaut und Salbentöpfe
2. April	Paracelsus' Geheimrezepte: Theriak und Laudanum
7. Mai	Die Verlierer der Geschichte – von Theorien die ins Off liefen
4. Juni	Opium
2. Juli	Mörser, Drogen, Kräuterbücher
6. August	Setting Erasmus. Zu Besuch in der Druckerwerkstatt Johannes Frobens.
3. September	Setting Erasmus. Zu Besuch in der Druckerwerkstatt Johannes Frobens.
1. Oktober	Weihrauch – Räucherwerk und Heilmittel
5. November	Von Mumienharz und Leichenhaut. Der Mensch als Arzneimittel
3. Dezember	Heilendes Gebäck

6. Anlässe

Museumsnacht 2016 – WISSEN SCHAFFT KUNST?

An der Museumsnacht 2016 ging das Team des Museum mit künstlerischen Ambitionen der Frage nach, ob Wissen Kunst schafft oder Kunst Wissen. Unterstützung erhielt es dabei vom Künstler Pavel Schmidt, dessen Werke noch als Teil der Sonderausstellung ‚befall‘ im Museum zu sehen waren. Und dies schon beim Eintritt in den Hof, wo ein Mischwesen aus Gartenzweig und antiker Skulptur aus dem Brunnen die Gäste begrüßte. Während der Nacht wurde das Museum wortwörtlich befallen, von Besuchern, Kreativität und von Post-Its. Am Empfang erhielten Besucher drei Post-Its, mit denen sie ihr Lieblingsobjekt im Museum markieren durften. Von diesem Angebot wurde rege Gebrauch gemacht und war am Ende der Nacht kaum eine Vitrine nicht von farbigen Papierstreifen befallen.

Im Hörsaal gab es für Klein und Gross eine künstlerisch-wissenschaftliche Bastelstunde. Alte Ausgaben einer wissenschaftlichen Zeitschrift, Schere, Leim und Papier standen bereit, um aus wissenschaftlichen Erkenntnissen kunstvolle Collagen zu gestalten. Als Vorlage dienten Schulwandbilder, eine wissenschaftliche Kunstform, die in Zeit von Power-Point und Beamer leider kaum mehr gepflegt wird. Die Improvisation-Theater Gruppe „Impronauten“ baute die vom Publikum gestalteten Collagen in ihre Präsentationen ein, und „verklärte“ den Zuschauern die Welt. Daneben ging es bei den Museumsnacht-Klassikern wie dem Apotheker-Handwerk und dem Salben-Workshop etwas geordneter, aber nicht weniger erfinderisch zu. Ebenfalls künstlerisch und farbig war das kulinarische Angebot, wobei der Biss in blaue Sandwiches oder schwarze Fastenwähen von den Gästen etwas Überwindung forderte.





7. SETTING ERASMUS – Zu Gast in der Druckerwerkstatt Johannes Frobens

Sonderausstellung 5. Juli – 24. September 2017

In der diesjährigen Sonderausstellung griff das Museum für einmal kein pharmazeutisches Thema, sondern die eigene Hausgeschichte auf: Vor genau 500 Jahren druckte Johannes Froben im „Haus zum Sessel“ – in dem sich heute das Pharmazie-Historische Museum befindet – erstmals in der Druckgeschichte die griechisch-lateinische Urtext-Ausgabe der Bibel. Das Buch wurde zu einem Meilenstein und Glanzlicht des Basler Humanismus – und letzten Endes zum Auslöser der Reformation.

Herausgegeben wurde der griechische Urtext des Neuen Testaments von Erasmus von Rotterdam, der seinerzeit bei Froben im „Haus zum Sessel“ wohnte. Erasmus edierte den Text mit grösster philologischer Sorgfalt und setzte den griechischen Text in der zweispaltigen Ausgabe dem lateinischen gegenüber. Im unmittelbaren Textvergleich sah sich Erasmus genötigt, die lateinische Textfassung dem griechischen Urtext anzupassen. Dass Erasmus auf diese Weise den lateinischen Wortlaut der Heiligen Bibel abänderte, kam für seine Kritiker einem Sakrileg gleich. Seine Bewunderer hingegen waren von dem textkritischen Umgang mit der Heiligen Schrift begeistert. Jahre später warf man Erasmus vor, er habe mit diesem Werk das Ei gelegt, das später Martin Luther und die anderen Reformatoren ausgebrütet haben.

Dieses geschichtsträchtigen Ereignis nahmen sich gleich sechs Basler Institutionen zu Herzen und entwickelten das museumsübergreifende Projekt ERASMUS XXVI: Im Hochchor des Basler Münsters präsentierte die Universitätsbibliothek Basel das von Erasmus herausgegebene Neues Testament, ergänzt mit Handschriften und Druckwerke zur Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte dieses epochalen Werks. Das Historische Museum Basel griff das Thema mit der Sonderausstellung „Schrift als Sprengstoff“ auf und richtete einen virtuellen "Urban Erasmus Trail" quer durch Basel ein. Das Kunstmuseum präsentierte schliesslich in der Sonderausstellung „Archäologie des Heils“ den Einfluss der Reformation auf die Christusdarstellung in der Bildenden Kunst.

Am eigentlichen Ort des Geschehens, dort wo vor 500 Jahren die Druckpressen des Johannes Frobens standen, richtete das Pharmazie-Historische Museum wieder eine Druckwerkstatt ein und lud in die Ausstellung „Setting Erasmus. Zu Besuch in der Druckwerkstatt Johannes Frobens“. Dank zweier Druckpressen und Setzkästen aus dem Bestand der Basler Papiermühle bzw. der Druckerei Altherr in Reitnau, konnten die Besucher in die Atmosphäre einer historischen Druckerei eintauchen und sich sogar jeweils zwischen 12 und 14 Uhr an den Druckpressen und Setzkästen selber betätigen. Originale Druckwerke, die vor rund 500 Jahren genau an diesem Ort, in der Druckerei Frobens, entstanden, ergänzten die Ausstellung. Sie wurden dankenswerter Weise von der Universitätsbibliothek Basel für die Sonderausstellung zur Verfügung gestellt.

Die kleine, aber feine Ausstellung, in der nicht nur schöne Bücher zu sehen war, sondern in der das eigene Tun gefragt war, stiess auf erfreulich positives Echo. An der Mittwochmatinée unter dem Motto „Ärmel hoch bei Froben“ wurden wir förmlich überrannt. Mit zwei Begleitveranstaltungen zur Ausstellung erreichten wir für einmal ein ganz anderes Publikum: Unter dem Titel „RE-SETTING ERASMUS“ interpretierten junge Slam-PoetInnen die alten Weisheiten der Adagia des Erasmus auf ihre Weise. Und eine filmische Rarität lief in dem zu einem Open-Air-Kino umgewandelten Museumshof: Der Spielfilm „Paracelsus“ von G.W. Pabst aus dem Jahr 1942 interpretiert die Ereignisse, die sich in Frobens Haus abspielten, als Paracelsus bei ihm wohnte, in einer eigenen, politisch stark gefärbten Sichtweise.

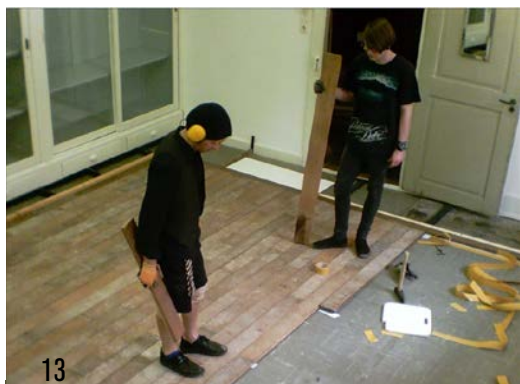


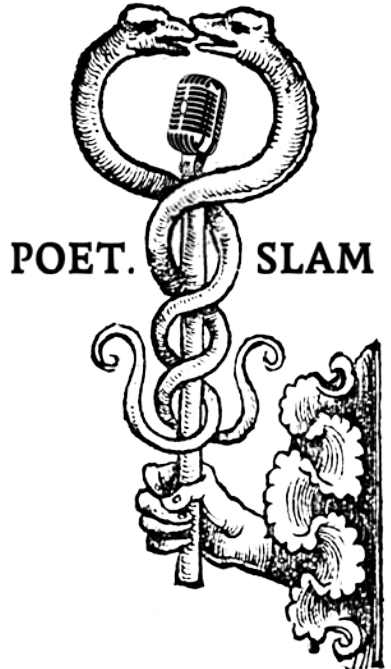
NOVVM IN

strumentū omne, diligenter ab ERASMO ROTERODAMO
recognitum & emendatum, nō solum ad græcæ ueritatē, ue-
rum etiam ad multorum utriusq; linguæ eodiam, eorumq; ue-
terum simul & emendatorum fidem, postremo ad pro-
banissimorum autorum citationem, emendationem
& interpretationem, præcipue, Origenis, Chry-
sostomi, Cyrilli, Vulgarij, Hieronymi, Cy-
priani, Ambrosij, Hilarij, Augustini,
nūnquam cū Annotationibus, quæ
lectorem doceant, quid qua
ratione mutatum sit.

Quisquis igitur
amas ue-
ram
Theolo-
giam, lege, cogno-
scit, ac deinde iudica.
Nec; statim offendere, si
quid mutatum offenderis, sed
expende, num in melius mutatum sit.

APVD INCLYTAM
GERMANIÆ BASILAEAM.





8. Earth Bodies: The Poison Cure



Am 14. Dezember fand unter dem Titel *Earth Bodies: The Poison Cure* eine Kooperation des Pharmazie-Historischen Museums mit dem Critical Media Lab des Instituts für experimentelles Design und Medienkultur der Hochschule für Kunst und Gestaltung FHNW statt. Unter der Leitung von Martin Howse und Jamie Allen fand eine Diskussion über die Interaktionen von menschlichem Handeln, Medien und Technologie auf die Gesundheit des Erdkörpers statt. Im Gegenzug wurde auch die Frage nach der medizinischen Anwendung und Wirkung von Erden und Mineralien gefragt. Mittels inszenierten Experimenten konnten die Teilnehmenden eine Umsetzung der medien- und kunstwissenschaftlicher Theorien in eine alchemistisch-pharmazeutische Praxis miterleben. Der Abend war für das Pharmazie-Historische Museum ein weiterer Beweis für das Potential von Kooperationen mit Institutionen und Personen, sich pharmazie-historischen Themen mit unkonventionelle und künstlerische Ansätzen und Methoden annähern.



Sammlung

Anzahl Einträge: rund 25'069 (ein Eintrag kann mehrere Objekte beinhalten)

Sammlung Hartwich: 9647 Einträge

Geschätzte Anzahl Objekte: 30'000

Objektausleihe:

Objekte recherchiert für Ausleihe: ca. 150

Anzahl Leihverträge: 10

Tatsächlich ausgeliehene Objekte: ca. 75

Restaurierungen



Trotz konservatorischer Vorsorge können auch in einem Museum die Objekte nicht vollständig vor Umwelteinflüssen geschützt werden. Selbst bei idealen Lagerungsbedingungen oxidieren Metalle, werden Keramiken spröde und Krokodile staubig. Allein um ein Objekt fachgerecht von Staub zu befreien bedarf es neben den Fachkenntnissen über verschiedene Materialien und Geschicklichkeit auch einiges an Geduld. Glücklicherweise verfügt unsere Restauratorin Bernadette Petitpierre über all diese Qualitäten und konnte Objekten im Museum, wie einem Krokodil, zahlreichen Amuletten, oder der Holzplastik des heiligen Cosmas, neuen Glanz verleihen.

10. Vermittlung & Öffentlichkeitsarbeit



Das Museum war in zahlreichen Zeitungsartikeln und Medienberichten in Radio und Fernsehen vertreten. Grössere Artikel fanden sich wurde unter anderem in:

- PTA – das Magazin, Februar 2016
- Le Quotidien du Pharmaciens, Juni 2016, Bâle: La nuit ou les enfants deviennent pharmaciens
- Humanistendruckerei, Programmzeitung, Juli, August 2016
- Genau hier, genau dieses Exemplar – wie Erasmus vor 500 Jahren sein Neues Testament drucken liess, Tageswoche 5. Juli 2016
- Der Drucker und die Bibel des Erasmus von Rotterdam, Basler Zeitung, 6.7.2016
- Setting Erasmus, bz, 11.7.2016
- Zu Besuch in der Druckerwerkstatt, Basler Zeitung
- Barfi.ch, November 2016 : Sammlerglück am Schärbemärt

11. Herbarium

Der nostalgisch anmutende Museumsladen im Dekor einer über 100-jährigen Apotheke wird von den Museumsbesuchern und den Kunden noch immer als eine „Oase der Ruhe“ empfunden. Hier hat man Zeit, ausgiebig in Apothekeutensilien aus alten Zeiten zu stöbern. Neu im Sortiment und erstaunlich beliebt bei den Kunden sind nostalgische, das heisst „alte“ Medikamentenverpackungen aus dem 20. Jahrhundert.

Das Sortiment beinhaltet ausserdem Zutaten zu Herstellung und Abfüllung von Kosmetika wie Rohstoffe und Behältnisse in allen Grössen und Formen aus den verschiedensten Materialien. Die angebotenen Teekräuter und Gewürze eignen sich hervorragend für die Küche und werden von den Mitarbeiterinnen liebevoll für den Einzelverkauf abgepackt oder als altbewährte Hausmischungen in dekorativen Verpackungen angeboten, wobei immer wieder neue Kreationen ausgetestet werden. In der Bücherecke lässt es sich zu Themen wie der Geschichte der Pharmazie und Alchemie, aber auch zu Heilkräutern und Naturkosmetik gemütlich schmökern.

Aleppo-Seifen: Hilfe für Syrien



Seit 2011 herrscht in Syrien Bürgerkrieg. 2016 hatten die Kämpfe in der Stadt Aleppo einen Höhepunkt an Grausamkeit erreicht. In Aleppo befindet sich die traditionelle Seifensiederei der Familie Al-Fadel, aus der die beliebten Aleppo-Seifen im Herbarium stammen. Aus diesem Anlass wurden Seifen aus Aleppo speziell beworben, wobei der gesamte Erlös vom Museum verdoppelt wurde und dem Hilfswerk SyriAid zu Gute kam. Durch die Aktion, die bis Weihnachten dauerte, konnten über 2'000.- CHF gesammelt und an das Hilfswerk gespendet werden.

Schärbe-Märt

Der Schärbe-Märt-mini fand jeden Mittwochnachmittag statt und wurde von einem Team von Freiwilligen betreut. Secondhandlaborglas, Flaschen und Behältnisse jeder Art und Grösse, antiquarische Bücher zum Thema Pharmazie und Naturwissenschaften und vieles mehr wurde in einem ehemaligen Labor im Obergeschoss des früheren pharmazeutischen Instituts angeboten. Die „Intensivwoche“ des Schärbe-Märts im November mit täglicher durchgehender Öffnungszeit und Cafeteria wurde wiederum mit einer Vernissage eröffnet: Dr. Margaret Ribbert vom Historischen Museum Basel konnte die Besucher mit dem Thema „Gläser des Jugendstils“ begeistern. Ohne freiwillige Helferinnen und Helfer und ohne Schenkungen wäre ein erfolgreicher Schärbe-Märt auch in diesem Jahr nicht möglich gewesen.

Workshops

Workshops wurden wiederum im Herbst angeboten. Als Kursleitende haben sich die erfahrenen Herbariums- und Museumsmitarbeiterinnen Ursi Wetz, Christine Scheibli, Susanne Moritz und Ursi Hirter betätigt. Die Workshops sind neben dem Schärbe-Märt ein zusätzliches Instrument, um Kundschaft in einem erweiterten Rahmen auf unser Museum und auf den Museumsladen aufmerksam zu machen. Als Beispiel für privat gebuchte Workshops für ganze Gruppen wird von Ursi Hirter jedes Jahr ein massgeschneiderter Kurs für Phytotherapeuten angeboten.

12. Bibliothek & Archive

Die Bibliothek des Pharmazie-Historischen Museum wuchs im Jahr 2016 um 305 Einheiten an. Die Zahl der tatsächlichen Titel liegt darunter, da einige mehrbändige Werke, DVDs und Zeitschriften aufgenommen wurden. Unter den Titeln befinden sich zehn Bücher die vor 1800 gedruckt wurden. Darunter befindet sich ein Werk von Jean-Baptiste Bertrand, das in Paris erstanden werden konnte. Das Buch *Relation historique de la peste Marseille. En 1720* erschien 1721 in Köln und gilt als Bericht der letzten Pestepidemie in Westeuropa. Bertrand beschreibt die Epidemie und seine Opfer mit wachem Blick. Dabei verortet er die Ursache der Krankheit in einem insektenhaften Wesen, dass nicht einmal mit grösster Anstrengung beobachtet werden könne: « La différence qu'il y a entre nos insectes domestiques et ceux de la peste, c'est que ces derniers sont invisibles et si petits qu'ils éludent la vivacité des yeux les plus pénétrants. » Die Erreger der Pest wurden Jahre später unter dem Mikroskop sichtbar.

Restaurierungen

Im Jahr 2016 konnten vier beschädigte Bücher restauriert werden. Die Rechnung der Buchbinderei Bommer belief sich auf sFr. 2843.85. Das PHM versucht jedes Jahr für rund sFr. 3000.- Bücher, die in einem schlechten Zustand sind, zu restaurieren. Unter anderem konnten beim beschädigten Titel *Kurtzes Hand-Büchlein, und Experiment vieler Artzneyen, durch den gantzen Körper dess Menschens, von dem Haupt biss auff die Füßs* (Strassburg 1617) von Walther Ryff konnte der Buchblock neu geleimt werden und ein neue lederner Buchrücken unter den alten gearbeitet werden. Zerrissene Seiten wurden geschlossen. Das Buch ist nun wieder bereit für seine Leserschaft.

Archive

In diesem Jahr wurden vor allem das Archiv von Alexander Tschirch einige Male für wissenschaftliche Recherchen eingesehen.

Ende des Jahres 2016 konnten wir weitere Teile des Nachlasses von Prof. A. Thomas Stöckl übernehmen.

13. Verein für das Pharmazie-Historische Museum

Der Verein für das Pharmazie-Historische Museum der Universität Basel wird statutengemäss von einem von den Mitgliedern anlässlich der Generalversammlung gewählten Vorstand geleitet. Unter dem Präsidium von Dr. Johannes Anklin sind gleichbleibend dessen sechs weiteren Mitglieder zu nennen: ex officio Dr. Michael Kessler, Leiter und Konservator des Museums, dazu Verena Brügger, Dr. Regine Buxtorf, Dr. Sabine Fehlmann, Dr. Ursula Hirter-Trüb und Prof. Dr. Christian Zaugg.

Der Vorstand tagte im Vereinsjahr einmal. Der Verein für das Pharmazie-Historische Museum der Universität Basel hat auch in diesem Berichtsjahr seinem Ziel, das Museum in finanzieller und ideeller Hinsicht zu fördern, Rechnung getragen. Der Vorstand und damit der Verein hat zur Unterstützung des Museums zwei grössere Beträge gutgeheissen :

Sonderausstellung SETTING ERASMUS: CHF 1'000

DIGITALISIERUNG VON HANDSCHRIFTEN: CHF 10'000.

Finanzielle Unterstützung von Ankäufen standen im Berichtsjahr nicht zur Diskussion.

Zur jährlichen Generalversammlung am 15. September sowie zu den verschiedenen traditionellen Veranstaltungen des Museums wie Museumsnacht, Bebbly-Jazz, Schärbemärt sowie zu Anlässen im Rahmen von SETTING ERASMUS, an dem mehrere Basler Museen und Institutionen beteiligt waren, wurden die Mitglieder wie gewohnt eingeladen. Im Anschluss an die Generalversammlung hielt Philippe Wanner (wissenschaftlicher Mitarbeiter des Museums) einen Vortrag zum Thema „Alte Handschriften treffen auf moderne Technik“ und erläuterte das e-codices-Projekt, das im Rahmen der Digitalisierung von wertvollen alten Handschriften mittels modernster Technik, wofür der Verein die oben genannten CHF 10'000 gesprochen hat, zum Tragen kommen wird. Der Verein zählte zum Ende des Jahres 121 Mitglieder, das heisst 3 Mitglieder weniger als im Jahr zuvor.

Basel, 29. April 2017

Dr. Regine Buxtorf

14. Wissenschaftliche Lehre & Publikationen

Universitäre Lehre

Kessler, Michael, Flavio Häner: Geschichte der Pharmazie. Herbstsemester 2016.

Doktoranden-Vorlesung des Departements Pharmazie am 30. November 2016 organisiert durch das Pharmazie-Historische Museum, Prof. Dr. Tanja Pommerening, Universität Mainz: Pharmakologie im alten Ägypten.

Beiträge in Fachzeitschriften und Büchern

Wanner, Philippe: Alchemie und Pharmazie im 16. Jahrhundert, in: Harald Meller, Alfred Reichenberger, Christian-Heinrich Wunderlich: Alchemie und Wissenschaft des 16. Jahrhunderts. Fallstudien aus Wittenberg und vergleichbare Befunde, Halle 2016, S. 175-183.

Die Schaufenster-Schau



Museumsnacht 2016



SETTING ERASMUS



Schärbemärt 2016